

# Rahmenplan Englisch

## BILDUNGSPLAN NEUNSTUFIGES GYMNASIUM SEKUNDARSTUFE I



Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Bildung und Sport

Dieser Rahmenplan ist Teil des Bildungsplans der Sekundarstufe I des neunstufigen Gymnasiums.

Die Behörde für Bildung und Sport hat mit Beschluss der Deputation vom 16.4.2003 die Erprobung des Bildungsplans beschlossen. Der Bildungsplan ist ab 1.8.2003 verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehung in der Sekundarstufe I.

Der Bildungsplan besteht aus dem „Bildungs- und Erziehungsauftrag“ für das neunstufige Gymnasium, den Rahmenplänen der Fächer und dem Rahmenplan für die Aufgabengebiete (§ 5 Absatz 3 HmbSG).

## Impressum

### **Herausgeber:**

Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Bildung und Sport  
Amt für Bildung -B22-  
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg  
Alle Rechte vorbehalten

**Referatsleitung** Fremdsprachen: Dr. Detlev Kahl

**Fachreferentin:** Kathleen Unterspann

### **Redaktion:**

Christian Bahnsen  
Sven Callesen  
Ursula Frühling-Lehmann  
Kathleen Unterspann  
Monika Wehofsich

**Internet:** [www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de](http://www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de)

**Hamburg 2003**

## Inhaltsverzeichnis

1	Ziele .....	5
2	Didaktische Grundsätze .....	6
3	Inhalte .....	9
3.1	Jahrgangsstufe 5/6 .....	11
3.2	Jahrgangsstufe 7/8 .....	16
3.3	Jahrgangsstufe 9/10 .....	21
4	Anforderungen und Beurteilungskriterien .....	26
4.1	Anforderungen Ende Jahrgang 6.....	26
4.2	Anforderungen Ende Jahrgang 8.....	29
4.3	Anforderungen Ende Jahrgang 10.....	32
4.4	Beurteilungskriterien .....	35



## 1 Ziele

Der Fremdsprachenunterricht erweitert die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler über den eigenen Sprachraum hinaus. Er erschließt Kulturen, die außerhalb ihres muttersprachlichen Erfahrungsbereichs liegen, und ermöglicht ihnen direkten Kontakt zu Angehörigen anderer Sprachgemeinschaften. Er leistet einen Beitrag zu einem interkulturellen Dialog und fördert ihre Bereitschaft, für ein friedliches Zusammenleben der Kulturen einzutreten.

Im Fremdsprachenunterricht wird eine Gesprächskultur entwickelt, die Empathie, Achtung und Toleranz gegenüber anderen Kulturen fördert und zugleich die Reflexion von Sichtweisen und Erfahrungen der eigenen Kultur anregt.

Insbesondere Europa soll als zu gestaltender Kultur- und Sozialraum erfahrbar werden.

Der Fremdsprachenunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, die durch die Öffnung der Grenzen in Europa, das Medienangebot und die modernen Mittel der Technik und des Verkehrs erweiterten Handlungsmöglichkeiten auch in ihrem künftigen beruflichen und privaten Leben zu nutzen.

Der Fremdsprachenunterricht hat zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu situations- und sachangemessener mündlicher und schriftlicher Kommunikation in der Fremdsprache zu befähigen und sie in das Alltagsleben und die Kultur der Menschen im anderen Land einzuführen. Der Fremdsprachenunterricht vermittelt ein für späteres Lernen anschlussfähiges Orientierungswissen und macht die Schülerinnen und Schüler vertraut mit Strategien und Techniken des Lernens und des Wissenserwerbs.

Der gymnasiale Fremdsprachenunterricht hat eine langfristige Perspektive und stellt entsprechend hohe Anforderungen an die Leistungsbereitschaft und die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Eine umfassende Kenntnis von Fremdsprachen soll einer späteren wissenschaftlichen Ausbildung und einer beruflichen Qualifizierung nützen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Gymnasium mindestens zwei Fremdsprachen, davon mindestens eine moderne. Das Erlernen der Fremdsprachen soll zur Beherrschung der freien und argumentierenden Rede, zur Kenntnis unterschiedlicher Sprachstrukturen, zu Sprach- und Textreflexion und zu Methoden des selbstständigen Spracherwerbs führen. Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler Zugang zu literarischen Texten und deren ästhetischen Qualitäten finden und sie im Kontext ihrer kulturellen Tradition interpretieren können. Die Erziehung zum selbstständigen Lesen ist eine wichtige Aufgabe im gymnasialen Sprachunterricht.

Der Fremdsprachenunterricht auf der Sekundarstufe I bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe vor. Beim Übergang in die Sekundarstufe II sollen sich die Lernenden sprachlich weitgehend korrekt, situationsgerecht oder aufgabenbezogen im Zusammenhang äußern können. Sie sollen in der Lage sein, eine in sich schlüssige, sprachlich verständliche Darstellung zu verfassen und einen unbekanntem Text mittleren Schwierigkeitsgrades zu erschließen, seine wesentlichen Informationen wiederzugeben, grundlegende Interpretationsfragen zu beantworten und textbezogen Stellung nehmen zu können.

**Allgemeine Ziele  
des Fremdsprachen-  
unterrichts**

**Fremdsprachen an  
Gymnasien**

## 2 Didaktische Grundsätze

### **Der Fremdsprachenunterricht entwickelt die Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache.**

#### **Handlungs- und Anwendungsorientierung**

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Fremdsprache in kommunikativen Situationen. Der Schwerpunkt des Unterrichts liegt auf dem handlungs- und anwendungsbezogenen Gebrauch der Fremdsprache. Er bereitet die Schülerinnen und Schüler darauf vor, reale Kommunikationssituationen zu bewältigen, denen sie z. B. als Touristen, als Austausch- und Briefpartner und als zweisprachige Mittler begegnen.

Der Unterricht entwickelt die Sprachkompetenz durch ein breites und umfangreiches Angebot von Texten sowie kontinuierliches sprachliches Üben mit neuem wie auch bereits erarbeitetem Sprachmaterial. Themen und sprachliche Mittel werden immer wieder in neuen Zusammenhängen aufgegriffen und erweitert oder auf einer höheren Erkenntnisstufe bewusst gemacht.

### **Die Fremdsprache ist Unterrichts- und Arbeitssprache.**

#### **Umgang mit Fehlern**

Aus der Unterrichtssituation selbst ergeben sich von Beginn an Sprechansätze. Sie werden genutzt zur Entwicklung des fremdsprachlichen Ausdrucksvermögens. Um das Vertrauen der Schülerinnen und Schüler in ihr fremdsprachliches Können zu stärken, ist seitens der Lehrenden ein sensibler Umgang mit Fehlern nötig. Wenn die Fremdsprache als Arbeitssprache gebraucht wird, beispielsweise in bilingualen Phasen und im fächerübergreifenden Unterricht, muss die Fehlertoleranz deutlich höher liegen als in Phasen des Sprachlernens oder der Sprachüberprüfung. Dabei ist darauf zu achten, dass die Verständlichkeit der Äußerungen gewährleistet bleibt.

### **Der Unterricht entwickelt bei den Lernenden die Fähigkeit, die Fremdsprache selbstständig anzuwenden.**

Selbstständiges Anwenden bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler eigene Aussagen auf Englisch formulieren und dass sie – im Bereich des Sprachverstehens – Inhalte mit wenigen sprachlichen Hilfen erschließen, wiedergeben und deuten können. Bei der Wahl der Unterrichtsmethoden ist auf einen möglichst hohen Sprechanteil der Schülerinnen und Schüler im Unterricht zu achten (z. B. partnerschaftliches Üben sprachlicher Phänomene).

### **Die Leistungskontrollen entsprechen den unterrichtlichen Zielen.**

#### **Überprüfung der Kommunikationsfähigkeit**

Die Leistungskontrollen sind so zu gestalten, dass sie von Anfang an die Kommunikationsfähigkeit und den selbstständigen Umgang mit der Sprache fördern und die verschiedenen im Unterricht erworbenen Fertigkeiten in sinnvollen Sprachhandlungssituationen überprüfen. Die Überprüfung von Regelwissen und isolierten lexikalischen oder grammatischen Phänomenen wird möglichst in informellen Tests vorgenommen. In einer Klassenarbeit erfolgen derartige Überprüfungen nur in geringem Umfang; in dem für die Bewertung gewichtigeren Teil stehen die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und ihr Vermögen, mit der Fremdsprache selbstständig umzugehen, im Mittelpunkt.

### **Der Fremdsprachenunterricht erfordert ein ganzheitliches Lernkonzept.**

Der Fremdsprachenunterricht spricht sowohl die fachlich-intellektuellen als auch die ästhetischen Fähigkeiten und affektiven Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler an. In handlungsorientierten Situationen ermöglicht er praktisches Lernen mit allen Sinnen.

### **Die Gestaltung des Fremdsprachenunterrichts berücksichtigt unterschiedliche Lernertypen und Lernvoraussetzungen.**

Bei der Vermittlung der Lerninhalte ist dem Lernalter, dem Vorwissen, dem Geschlecht, den unterschiedlichen gesellschaftlichen, kulturellen und sprachlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler ebenso Rechnung zu tragen wie ihrem individuellen Lernstand und ihren unterschiedlichen Fähigkeiten.

Um die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen berücksichtigen zu können, muss Methodenvielfalt den Unterricht bestimmen. Phasenweise geöffneter Unterricht und ein differenziertes Aufgabenangebot ermöglichen eine Förderung, die dem unterschiedlichen Kenntnisstand und den unterschiedlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler gerecht wird. Geöffnete Unterrichtsphasen ebenso wie Gruppen- und Partnerarbeit dienen der Förderung selbstständiger Leistung und der Schulung der Fähigkeit zur Kooperation.

**Methodenvielfalt**

**Offene Unterrichtsformen**

### **Die Schülerinnen und Schüler sind an der Gestaltung des Unterrichts beteiligt.**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten so früh wie möglich Gelegenheit, an der Auswahl der Unterrichtsgegenstände und Themen sowie der Entscheidung über Unterrichtsmethoden mitzuwirken und auch Verantwortung für deren Wirksamkeit zu übernehmen. Didaktische Ziele und methodische Prinzipien des Unterrichts sowie Beurteilungskriterien für Schülerleistungen werden ihnen verständlich dargelegt. Dies gilt insbesondere bei der Planung und Durchführung von Projekten.

**Mitverantwortung**

**Transparenz**

### **Themen und Texte des Fremdsprachenunterrichts sind zunehmend authentisch.**

Um einen lebendigen, aktuellen und anwendungsorientierten Unterricht zu gewährleisten, werden von Anfang an nach dem Prinzip der kalkulierten Überschreitung des Sprachniveaus sprachlich und inhaltlich geeignete authentische Texte und audiovisuelle Materialien wie Filme oder Ausschnitte aus Fernseh- und Radioprogrammen eingesetzt.

**Kalkulierte Niveauüberschreitung**

Die Schülerinnen und Schüler werden darüber hinaus angeleitet, Internet-Informationen und E-Mail-Kontakte zu nutzen. Ein gezielt eingesetztes vielfältiges Medienangebot intensiviert Verstehensprozesse, schafft motivierende Sprech- und Schreibenanlässe, erweitert landeskundliche Kenntnisse und damit die interkulturelle Kompetenz der Lernenden und leistet zugleich einen Beitrag zur Medienerziehung.

**Medienvielfalt**

### **Das Lehrwerk unterstützt den Lernprozess. Es ist Hilfsmittel für die unterrichtliche Progression.**

Das von der Fachkonferenz gewählte Lehrwerk hilft mit seinem aufbereiteten und strukturierten Material den Lehrerinnen und Lehrern, den Unterricht zu gestalten, und macht ihn für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar. Die Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig damit zu arbeiten. Die Lehrenden müssen – in Abstimmung mit der Fachkonferenz und der Lerngruppe – entscheiden, welche Teile des Lehrwerks sie ggf. ausweiten und welche sie weglassen wollen, um auch Raum für lehrwerkunabhängiges Arbeiten zu haben.

**Funktion des Lehrwerks**

### **Der Unterricht in einer Fremdsprache vermittelt Grundlagen für fremdsprachliches Lernen allgemein.**

Beim Erlernen der Fremdsprache werden Arbeitstechniken und grammatische Kategorien vermittelt, die den selbstständigen Zugriff auf viele Satzmuster erlauben und die für das Lernen weiterer Fremdsprachen von Bedeutung sind.

**Sprachbetrachtung  
Sprachvergleich**

Beim Vermitteln des Englischen wird zugleich auf lexikalische, grammatische oder inhaltliche Ähnlichkeiten oder Unterschiede in anderen Sprachen hingewiesen, so dass die eigene Systematik einer jeden Sprache deutlich wird und zugleich kontrastiv als Lernhilfe erfahren werden kann.

**Grammatik hat eine dienende Funktion im Fremdsprachenunterricht.**

Das Verwenden grammatischer Grundkategorien ist für das effiziente Erlernen einer Fremdsprache im Unterricht unerlässlich. Es erleichtert das Verstehen und Behalten sprachlicher Strukturen, fördert deren Verfügbarkeit und dient damit der Entwicklung der produktiven Sprachfertigkeiten. Das Erkennen grammatischer Strukturen erfolgt überwiegend induktiv. Formen und Strukturen werden in wirklichkeitsnahen Sprechsituationen eingeübt, so dass die Handlungsorientierung für die Schülerinnen und Schüler deutlich bleibt und grammatisches Üben nicht zum Selbstzweck wird.

**Der Fremdsprachenunterricht nutzt Chancen zur Arbeit in Projekten.****Fächerverbindende Arbeit**

Der Fremdsprachenunterricht nutzt von Anfang an die Möglichkeit zu fremdsprachenspezifischer Projektarbeit, in der die Schülerinnen und Schüler Sprache in ihrer natürlichen Komplexität erfahren können. Er ist offen für fachbezogene und auch für fächerübergreifende bzw. fächerverbindende Projekte, um Einsichten in spezifische Gegebenheiten der Zielsprachenländer zu eröffnen und zugleich die Fremdsprache in handlungsorientierten und selbst organisierten Lernsituationen erfahrbar zu machen. In der Zusammenarbeit mit anderen Fächern werden landeskundliche und kulturspezifische Kenntnisse vertieft und Themenstellungen der fächerübergreifenden *Aufgabenbereiche* behandelt.

**Englisch in der Jahrgangsstufe 5****Anknüpfung an die Grundschule**

Der Unterricht in Klasse 5 baut auf den in den Grundschulen erworbenen Kenntnissen und Fertigkeiten auf. Durch differenzierte Lernangebote wird ein gemeinsames Fundament an Kenntnissen und Fertigkeiten geschaffen. Der grundschulpädagogische Ansatz ganzheitlichen und spielerischen Lernens wird aufgegriffen und fortgesetzt.

Der Unterricht in Klasse 5 berücksichtigt in seinem Konzept häufigen Phasenwechsel zur Förderung der Konzentration, er setzt Rituale fort (z. B. das Lied zu Stundenbeginn), er leitet an zur sorgfältigen Anlage von Unterrichtsmaterialien und bezieht Basteln, Malen, Singen und Theaterspielen mit ein. Er achtet auf intensives Üben und Wiederholen von Erarbeitetem. Er fördert forschendes Lernen bei der Projektarbeit – individuell und in der Gruppe (z. B. „English round the corner“) – und schafft eine motivierende Lernumgebung (z. B. durch fremdsprachliche Arbeits- und Lernkarteien, Spielesammlungen).

**Bilingualer Unterricht**

An einigen Gymnasien wird die erste Fremdsprache Englisch in weiteren Schulfächern angewendet. Die Fremdsprache als Arbeitssprache kann auch in geeigneten Unterrichtseinheiten (Modulen) im Sachfachunterricht zum Einsatz kommen. Dadurch werden zusätzliche fachsprachliche Kompetenzen erworben. Das Lernen der Fremdsprache ist den fachlichen Aspekten nachgeordnet; die Verwendung der Fremdsprachen bedeutet aber eine komplexere Anforderung für die Schülerinnen und Schüler.

### 3 Inhalte

Der Englischunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, sach- und situationsangemessen sprachlich zu handeln. Er vermittelt die zur Umsetzung kommunikativer Absichten notwendigen sprachlichen Mittel (Wortschatz und Idiomatik/Redemittel, Aussprache/Intonation, Rechtschreibung, Grammatik) und die für den Sprachlernprozess bedeutsamen Lerntechniken.

**Sprachliche Mittel  
und Fertigkeiten**

Er schult die sprachrezeptiven Fertigkeiten (Hör-, Seh- und Leseverstehen) und die sprachproduktiven Fertigkeiten (Sprechen, Schreiben und Sprachmittlung) auf der Grundlage von Texten, die die Schülerinnen und Schüler mit der Kultur und Lebenswirklichkeit der Menschen, deren Sprache sie lernen, vertraut machen. Der Englischunterricht leistet damit einen Beitrag zur Erfüllung der besonderen Erziehungs- und Bildungsaufgaben der *Aufgabengebiete*. Er fördert die *interkulturelle Erziehung* und - durch das Einbeziehen medienpezifischer Texte und durch die Reflexion des Umgangs mit Medien (Fernsehen, Video, Internet, Presse) - auch die *Medienerziehung*.

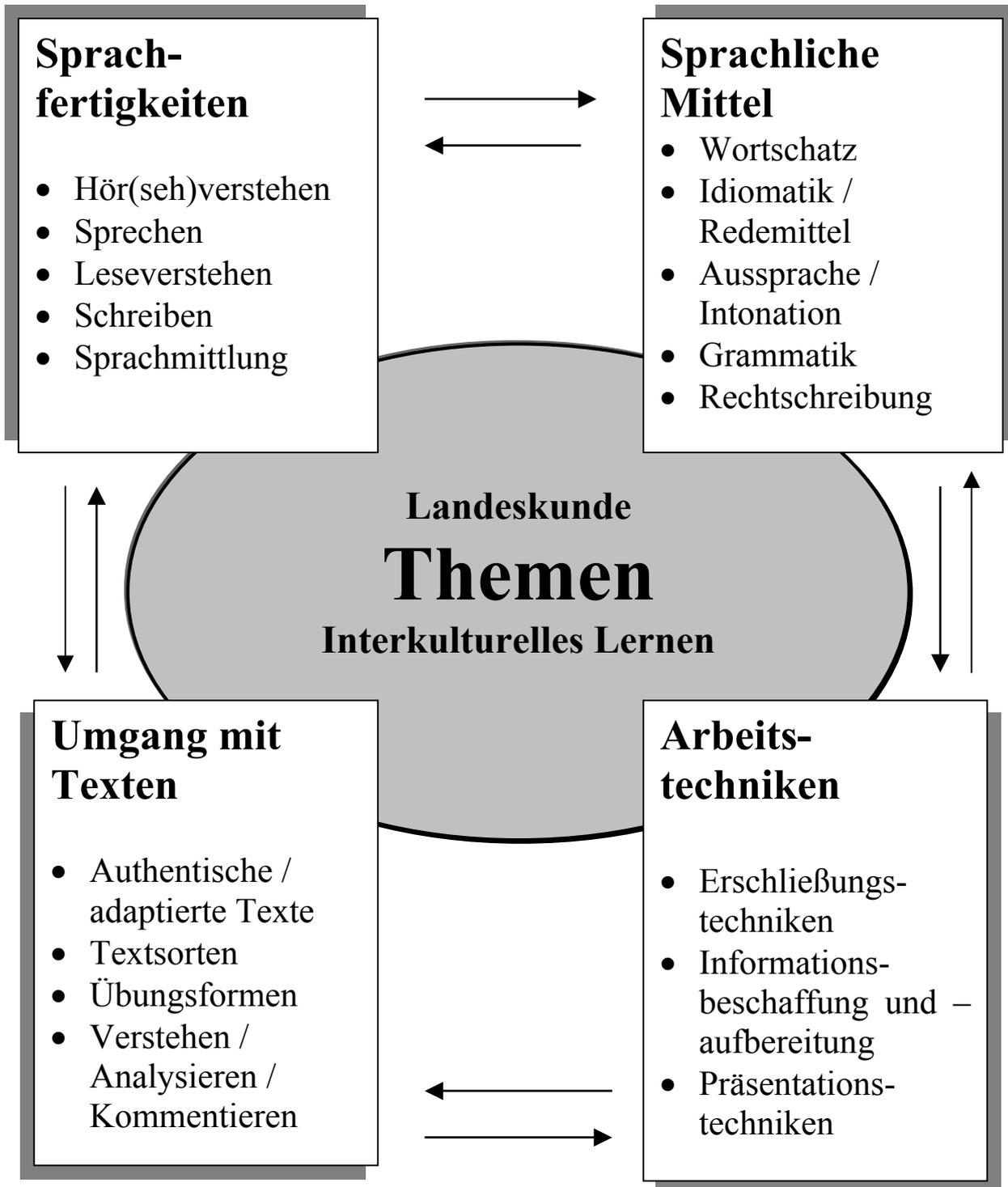
**Bezug zu  
Aufgabengebieten**

Darüber hinaus entwickelt die Behandlung von gesellschaftlichen Gegebenheiten in den Zielsprachenländern – auch in Zusammenarbeit mit anderen Fächern – bei den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein für länderübergreifende Probleme, z. B. für Fragen des Umweltschutzes und der Sicherung natürlicher Lebensgrundlagen oder den Erhalt des sozialen Friedens.

**Bewusstsein für länderübergreifende  
Probleme**

**Die im Folgenden beschriebenen Inhalte sind verbindliche Bestandteile des Unterrichts.**

## Zusammenwirken der Arbeitsbereiche des fremdsprachlichen Unterrichts auf jeder Jahrgangsstufe



### 3.1 Jahrgangsstufe 5/6

#### Themen, Landeskunde und interkulturelles Lernen

Der Englischunterricht in der Sekundarstufe I vermittelt landeskundliche Kenntnisse, die sich an dem Erfahrungs- und Interessenhorizont der Schülerinnen und Schüler orientieren und in besonderem Maße geeignet sind, ihnen einen vielfältigen Zugang zur Gesellschaft des jeweiligen Ziellandes zu verschaffen. Diese Kenntnisse ermöglichen eine Verständigung in praktischen Alltagssituationen.

**Erfahrungshorizont der Lernenden**

Die Themen werden je nach Fremdsprache, Klassenstufe und Lerngruppe landeskundlich unterschiedlich bearbeitet.

**Themenwahl**

Die Texte werden so ausgewählt, dass sie weibliche und männliche Lebensbereiche ausgewogen berücksichtigen. Die Identifikationsfiguren wirken einer einseitigen Festlegung auf gesellschaftliche Rollenklischees entgegen. Bei der Wahl der Themen werden die Aufgabengebiete in Absprache mit den anderen Fächern berücksichtigt.

**Aufgabengebiete**

Die Schüler erfahren, wie Familien in Großbritannien leben. Sie entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Lebensweise. Sie lernen eine Region Großbritanniens und der USA kennen und erfahren, dass verschiedene Ausprägungen des Englischen gleichwertig nebeneinander stehen

#### Im Einzelnen sind folgende Themen verpflichtend:

- **Häusliche und familiäre Situation:** Eng 5/6 – 1  
z. B. Familie, Freunde, Nachbarn, Tiere, tägliche Abläufe, Kalender, Feiertage.
- **Leben und Wohnen:** Eng 5/6 – 2  
z. B. Essen und Trinken, Kleidung, Einkaufen, Körperpflege, Krankheit, Verkehrsmittel, Orte in GB.
- **Schulischer Alltag:** Eng 5/6 – 3  
z. B. Klasse, Schulart, Klassenkameraden, Stundenplan.
- **Freizeitgestaltung:** Eng 5/6 – 4  
z. B. Hobbys, Sport, Spiele, Fernsehen, Ausflüge, Urlaub und Reisen in GB.
- **eine Gegend in Großbritannien und den USA:** Eng 5/6 – 5  
z. B. geographische und landeskundliche Besonderheiten, Leben in städtischen und ländlichen Regionen)

#### Weiterhin verpflichtend sind:

- eine Lektüre / ein Theaterstück und. Eng 5/6 – 6
- ein vertiefendes Projekt (z. B. Lektüren, Texte aus Sprachzeitschriften oder dem Internet zu aktuellen Themen, Pflege von Schulpartnerschaften; die vertiefte Behandlung eines der Pflichtthemenbereiche). Eng 5/6 – 7

**Geeignete Texte:** z. B. *The Canterville Ghost*, *A Stranger at Greenknowe*, *Uncle Bill's Will* (Theater)

#### Sprachfertigkeiten

**Hör(seh)verstehen:** Der fremdsprachig geführte Unterricht schult das Hörverstehen. Das Hörverstehen wird zusätzlich durch Materialien zum Lehrwerk gefördert, wobei das Wiedererkennen bereits bekannter inhaltlicher Zusammenhänge im Mittelpunkt steht. Zusätzlich werden Hörtexte eingesetzt, die in einem bekannten Kontext stehen und leichte inhaltliche Varianten enthalten. Eine Vorbereitung durch *pre-listening activities* oder die Einordnung des Textes in einen thematischen Zusammenhang ist erforderlich. Zur Stützung des Hörverstehens kann zunächst auch das Mitleseverfahren eingesetzt werden.

**Sprechen:** Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie schon im vorausgegangenen Grundschulunterricht, zunächst imitierend. Sie reproduzieren auswendig gelernte Dialoge und Reime und singen Lieder. Die enge Anlehnung an Sprachvorgaben wird nach und nach gelockert.

**Freie Anwendung** Die Schülerinnen und Schüler gelangen durch Umformen, Abwandeln und Kombinieren der erarbeiteten Inhalte und sprachlichen Mittel zur freien Anwendung ihrer Kenntnisse. Im Rahmen von Rollenspielen, in die persönliche Details einbezogen werden, sowie in Beiträgen und Kommentaren zum Unterrichtsgespräch drücken sie schon sehr früh eigene kommunikative Absichten in der Fremdsprache aus. Die Schülerinnen und Schüler artikulieren sich in kurzen Sätzen. Auch Dolmetschen in Alltagssituationen kann punktuell geübt werden. Sie erweitern den *classroom discourse*.

**Freude am entdeckenden Lesen** **Leseverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler lernen sinnerfassendes, informationsentnehmendes Lesen didaktisierter und authentischer Texte. Bei der Texterschließung wird extensives Lesen geschult. Extensives Lesen dient der ersten Orientierung im Text und zielt entweder auf das Erfassen erster Leseindrücke oder auf das Auffinden bestimmter Informationen (selektives Lesen). Für das selbstständige sinn- und informationsentnehmende Lesen werden vom ersten Lernjahr an Texte verwendet, in denen sowohl bekanntes Sprachmaterial in neuen inhaltlichen Zusammenhängen erscheint als auch neue Wörter, Redemittel und Strukturen, die über das Lehrwerk hinausgehen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, die erworbenen Kenntnisse als nützliche Werkzeuge zu erleben und Freude am entdeckenden Lesen zu entwickeln. Zugleich werden sie von Anfang an dazu angeleitet, Erschließungsstrategien zu nutzen.

**Behalten von Sprachmaterial** **Schreiben:** Schreiben hat im Englischunterricht eine kommunikative und eine lernmethodische Funktion. Das Schreiben hat zunächst eine lernmethodische Funktion, indem es das Behalten von neu erworbenem Sprachmaterial fördert. Was die Schülerinnen und Schüler schreiben, sollen sie zuvor gehört und gesprochen haben. Es kommen sehr bald Aufgabenstellungen hinzu, die ein inhaltliches und formales Abwandeln und ein neues Kombinieren der gelernten Sprachmuster ermöglichen, und schließlich Gestaltungsaufgaben, die Produktivität und Kreativität im Umgang mit Sprache und Inhalten erfordern. Hier dominiert die kommunikative Funktion des Schreibens. Einen hohen Stellenwert für die Entwicklung der Schreibfähigkeit haben Aufgaben, die die Schülerinnen und Schüler zu größerer Flexibilität und Selbstständigkeit in der Fremdsprache führen. Die Sicherung des formal korrekten Schreibens wird zunehmend durch eigenständige Korrektur gestützt.

**Sprachmittlung:** Die Schülerinnen und Schüler lernen von Anfang an, ihre Kompetenzen sprachmittlnd zu nutzen. Auch selektives Lese- oder Hörverstehen authentischer und didaktisierter Materialien dient der Sprachmittlung, wenn die Schülerinnen und Schüler die Informationen, die sie herausgefunden haben, anschließend anderen auf Deutsch mitteilen. So suchen die Schülerinnen und Schüler z. B. gezielt nach Sportergebnissen in einer englischsprachigen Zeitung, erfragen die Anfangszeiten eines Konzerts oder finden die Öffnungszeiten einer Sehenswürdigkeit heraus.

### Sprachliche Mittel

Kommunikative Handlungsfähigkeit setzt die Beherrschung eines Grundinventars an sprachlichen Mitteln voraus. Dazu gehören Kenntnisse in folgenden Teilbereichen:

- Wortschatz und Idiomatik / Redemittel
- Aussprache / Intonation
- Rechtschreibung
- Grammatik

**Wortschatz und Idiomatik/Redemittel:** Das Erlernen von Wörtern, Kollokationen (Wortverbindungen) und idiomatischen Fügungen hat eine semantische, eine phonetische und eine orthographische Komponente. Aufgabe der Wortschatzarbeit ist es, alle Aspekte für den aktiven und passiven Wortschatz gezielt zu schulen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben einen aktiven Wortschatz, der für die Textrezeption und die Textproduktion verfügbar ist. Seine Auswahl richtet sich einerseits nach seiner Verwertbarkeit in realen und zu erwartenden zukünftigen Kommunikationssituationen, nach Sprechabsichten und nach Themen, die für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I interessant sind (Lernen in Wortfeldern), und andererseits nach der allgemeinen Vorkommenshäufigkeit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Standardsprache.

**Aktiver  
Wortschatz**

Neben dem aktiven wird von Anfang an auch ein passiver Wortschatz erworben. Dieser muss für die Dauer der Beschäftigung mit einem bestimmten Stoffgebiet verfügbar sein. Er wird jedoch nicht wie der aktive als dauernd verbindlicher Wortschatz wiederholt, gefestigt und überprüft.

**Passiver  
Wortschatz**

Die Schülerinnen und Schüler lernen vielfältige Methoden des Vokabellernens kennen und werden angeleitet, die für ihren jeweiligen Lernertyp geeignete anzuwenden.

Der Sprachunterricht versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, in kurzen Gesprächen über vertraute Themen gängige idiomatische Redewendungen zu benutzen. Er vermittelt grundlegende Redemittel, mit denen die Schülerinnen und Schüler Kontakte aufnehmen, fortführen und beenden können sowie Informationen erfragen und geben, eigene Gefühle, Vorstellungen und Wünsche äußern, ihren eigenen Willen bekunden und Stellung beziehen.

**Redemittel**

**Aussprache und Intonation:** Der korrekten Einübung der Lautbildung und Intonation von Wort und Satz kommt in dieser Phase besondere Bedeutung zu. Die Schülerinnen und Schüler lernen zunächst durch Imitation. Im Verlauf wird das imitierend *Lernen* durch Lautdiskriminierung unterstützt. Besonders geübt werden Laute, die von der Muttersprache abweichen. Es werden Aussprache- und Intonationsformen einer Standardsprache erworben.

**Imitation und  
Bewusstmachung**

Den Schülerinnen und Schülern werden die Zeichen der Lautschrift vermittelt, damit die Aussprache von Wörtern zunehmend selbstständig mit Hilfe dieser Lautschrift erschlossen werden kann.

Sie lernen Standardmuster der Intonation in ganzen Sätzen.

Um die Aussprache und Intonation zu schulen, empfiehlt es sich, die Schülerinnen und Schüler im Unterricht erarbeitete Texte auch laut lesen zu lassen; Dialoge werden mit verteilten Rollen gelesen, um gleichzeitig Rollenspiele vorzubereiten. Insbesondere in der allerersten Phase des Spracherwerbs können nur solche Texte sinn darstellend gelesen werden, deren Inhalt, Wortschatz und Strukturen bekannt sind. Mit zunehmender Sicherheit lesen die Schülerinnen und Schüler auch Texte mit neuem Sprachmaterial selbstständig.

**Lautes Lesen**

**Rechtschreibung:** Die Rechtschreibung orientiert sich an der Standardsprache. Grundlegend ist das regelmäßige und gezielte Üben von Wörtern und Interpunktion.

**Grammatik:** Ein auf kommunikative Bedürfnisse ausgerichteter Sprachunterricht muss auch auf die planmäßige Vermittlung grammatischer Strukturen achten. Auswahl, Einführung und Einübung dieser Strukturen richten sich nach ihrem jeweiligen kommunikativen Stellenwert, also ihrem Nutzen für die Schülerinnen und Schüler in ihrem jeweiligem Lernkontext.

**Planmäßige  
Vermittlung**

Die Vermittlung und das Üben und Festigen grammatischer Strukturen erfolgt in situativen Zusammenhängen und in Wiederholungszyklen. Die erworbenen Kompetenzen werden in Wiederholungsphasen gefestigt und erweitert.

Beobachtungen der Schülerinnen und Schüler bei der induktiven Grammatikarbeit können in der Muttersprache formuliert werden. Für das Unterrichtsgespräch über grammatische Strukturen benötigen die Schülerinnen und Schüler die Kenntnis der wichtigsten grammatischen Begriffe.

**Eigene Schwerpunktsetzungen für Progression**

Auch wenn das jeweilige Lehrbuch die grammatische Progression im Wesentlichen vorgibt, setzen die Lehrenden in Absprache mit der Fachkonferenz entsprechend den Lernbedürfnissen ihrer Schülerinnen und Schüler eigene Schwerpunkte. Verbindliche Mindestanforderungen bezüglich der zu erwerbenden grammatischen Strukturen sind in der folgenden Basisgrammatik festgelegt.

<b>Basisgrammatik</b>	<b>Funktionen</b>	<b>Strukturen</b>
	Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen	Bildung und Gebrauch der folgenden Zeitformen der regelmäßigen und der gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben im Aktiv: <i>Simple present; present progressive; simple past; present perfect; going-to future; will-future</i>
	Personen, Sachen, Tätigkeiten bezeichnen und beschreiben	Singular und Pluralformen der Nomina; zählbare und nicht zählbare Nomina; bestimmter, unbestimmter Artikel; Personalpronomen; Demonstrativpronomen; Adjektive und Adverbien
	Mengen angeben	Grundzahlen, Ordnungszahlen
	Aufforderungen, Bitten, Wünsche äußern	Imperative; Höflichkeitsformen
	Informationen erfragen und weitergeben	Wortstellung in Aussagesätzen/Fragesätzen; Interrogativpronomen
	Vergleiche anstellen	Steigerung der regelmäßigen und unregelmäßigen Adjektive und Adverbien
	Besitzverhältnisse angeben	Possessivbegleiter; Genitivbildung

➔ Deutsch 5/6-4 Sprachverwendung

**Umgang mit Texten**

**Textsorten** Bei der Arbeit mit Texten werden überwiegend Texte des Lehrbuchs verwendet. Sie werden durch authentische oder adaptierte Texte ergänzt. Geeignet sind Texte, denen die Schülerinnen und Schüler im Alltag begegnen (Jugendliteratur, Lieder, Artikel aus Jugendzeitschriften, Werbung), die für sie interessant sind und die zum Sprechhandeln im Alltag führen. Sie bieten motivierende Sprech- und Schreibanlässe.

**Arbeit mit Texten** Die Texte werden gehört oder gelesen. Anhand einfacher Aufgaben weisen die Schülerinnen und Schüler nach, inwieweit sie die Texte verstanden haben. Sie spielen die Handlung des jeweiligen Textes im Rollenspiel nach. Im Gespräch werden sie zu ersten Deutungen und Kommentaren veranlasst und sie lernen, in wenigen Sätzen ihre Meinung zu vertreten. Ihre zunächst kurzen Äußerungen werden im Rahmen der Reproduktion zunehmend umfangreicher. In der Textproduktion werden erarbeitete Textvorlagen ergänzt und variiert.

**Lektüre** Während es sich bei den Lehrbuchtexten um vergleichsweise kurze überschaubare Texte handelt, die in allen inhaltlichen Einzelheiten erarbeitet werden können, fordert der Umgang mit einer einfachen Lektüre zum selektiven Lesen größerer Textmengen heraus. Bei der Erschließung der Lektüre setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Figuren der Erzählung, deren Erlebnissen und Handlungsweisen auseinander.

**Klassenbibliothek** Um das Interesse, die Lesefreude und das selbstständige Lesen zu fördern, empfiehlt sich der Aufbau einer Klassenbibliothek. So können die Schülerinnen und Schüler ihre

Lektüre und eventuell darauf bezogene Aufgaben nach Vorliebe und Interesse wählen. Besonders anregend sind Texte, die mit Illustrationen versehen sind und auf diese Weise das Verständnis erleichtern. Die Inhalte sollen spannend, amüsant und leicht zu erfassen sein.

### Lern- und Arbeitstechniken

Im Englischunterricht werden verschiedene Lerntechniken zur Aufnahme, Verarbeitung und Präsentation von Informationen und zur Sicherung und Vertiefung erworbener Kenntnisse vermittelt.

**Planvolles Lernen**

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess, den sie mit verschiedenen Techniken vorzubereiten, zu steuern und zu kontrollieren lernen. Dazu bietet das „Europäische Portfolio der Sprachen“<sup>1</sup> den Schülerinnen und Schülern ein differenziertes Instrumentarium, mit dem sie sich die eigenen Lernfortschritte bewusst machen und ihr Lernen planen können.

**Europäisches Portfolio der Sprachen**

#### Techniken zur Sicherung und Vertiefung erworbener Kenntnisse:

**Wortschatz/Redemittel:** Die Schülerinnen und Schüler sichern und vertiefen ihre erworbenen Kenntnisse, indem sie Wortschatz und Redemittel strukturieren und systematisieren. Sie lernen in kontextuellen und thematischen Zusammenhängen und in strukturierten, überschaubaren Lerneinheiten.

**Aussprache und Intonation:** Die Schülerinnen und Schüler arbeiten gelegentlich mit Hörkassetten und elektronischen Lernhilfen zu ausgewählten Texten um Aussprache und Intonation zu korrigieren und zu festigen.

**Rechtschreibung:** Die Schülerinnen und Schüler üben die Rechtschreibung im Selbst- und Partnerdiktat und werden durch Korrekturlesen (Eigenkorrektur unter Beachtung von Fehlerquellen) für ihre typischen Fehler sensibilisiert. Sie überprüfen die Korrektheit eigener Texte und überarbeiten sie.

**Eigenkorrektur**

**Grammatik:** Die Schülerinnen und Schüler lernen grammatische Regelhaftigkeit zu erkennen. Sie schlagen im Lehrwerk und/oder in grammatischen Beiheften nach, um Erklärungen, Regeln und Übersichten für grammatische Strukturen zu finden. Die Schülerinnen und Schüler leiten grammatische Regeln induktiv ab. Sie legen ein Heft oder eine Kartei mit grammatischen Regeln und Merksätzen an.

#### Techniken zur Aufnahme und Verarbeitung von Informationen:

**Verstehen (Hör-, Seh- und Leseverstehen):** Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihr Vorwissen über den Sachverhalt, den situativen Kontext, Schlüsselbegriffe und Signalwörter zur Sinnerschließung. Sie sammeln und ordnen Informationen (z. B. mit Hilfe von *information grids*).

**Erschließen des Wortschatzes:** Die Schülerinnen und Schüler wenden Regeln zur Bildung einfacher Wörter an. Sie stellen Wortfamilien zusammen und beachten zunehmend Wortverwandtschaften zwischen Sprachen

**Detailverstehen:** Zum Detailverstehen schlagen die Schülerinnen und Schüler unbekanntes Vokabular im Vokabelverzeichnis des Lehrbuchs nach.

<sup>1</sup> *Sprachenbiografie zum europäischen Portfolio der Sprachen*, Sekundarstufe I. Handreichung. Behörde für Bildung und Sport (BBS), Hamburg 2002.

## 3.2 Jahrgangsstufe 7/8

### Themen, Landeskunde und interkulturelles Lernen

#### Eigene lebensweltliche Erfahrungen

Im Unterricht der Jahrgänge 7 und 8 beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Themen, die ihren eigenen lebensweltlichen Erfahrungen entsprechen. Sie vergleichen diese mit Gegebenheiten im Zielsprachenland und lernen, Ursachen für unterschiedliche Entwicklungen nachzuvollziehen.

➔ Interkulturelle Erziehung 5/8-3 Kulturen der Welt

Sie lernen, solche Gegebenheiten auf Englisch darzustellen bzw. sich danach zu erkundigen, Ursachen und Auswirkungen, Vor- und Nachteile zu benennen.

Diese Kenntnisse ermöglichen eine Verständigung in praktischen Alltagssituationen und über Themen von aktueller oder historischer Bedeutung.

➔ Interkulturelle Erziehung 5/8-5 Sprache, Sprachen, Sprachenvielfalt, Mehrsprachigkeit

Thematische Schwerpunkte sind die Britischen Inseln und die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Schüler erhalten nicht nur wesentliche geographische Informationen und erfahren etwas über besondere Begebenheiten in der Geschichte Großbritanniens und der USA, sondern erhalten auch Einblicke in die Lebensart der jeweiligen Kultur und vergleichen sie mit ihrer eigenen Erfahrungswelt.

#### Im Einzelnen sind folgende Themen verpflichtend:

- Eng 7/8 – 1
  - Großbritannien und Irland:  
z. B. Freizeit, Tourismus, Kultur, berühmte Persönlichkeiten, Irland – ein geteiltes Land.
- Eng 7/8 – 2
  - Leben in einer britischen / irischen Großstadt:  
z. B. Sehenswürdigkeiten, Lebensraum für Menschen, kulturelle Vielfalt.
- Eng 7/8 – 3
  - Jugendliche in Großbritannien oder Irland:  
z. B. Jugendkultur, Jugendsprache, Lebensstandard, Konsumverhalten.

➔ PGW 8-1.1 Jugend und Gesellschaft im Nahraum
- Eng 7/8 – 4
  - Einblicke in die Geschichte Großbritanniens oder Irlands:  
z. B. Normannische Eroberung, Zeitalter Elisabeths I, St. Patrick.
- Eng 7/8 – 5
  - eine Großstadt in den Vereinigten Staaten:  
z. B. New York, Chicago, ethnische Vielfalt, Wohnsituation, Musiksubkultur.
- Eng 7/8 – 6
  - zwei unterschiedliche Bundesstaaten in den USA:  
z. B. Texas, Alaska, Hawaii, Virginia, Louisiana, Washington.
- Eng 7/8 – 7
  - Amerikanische Lebensweise:  
z. B. Jugendprobleme, Lebensstandard, Schule, Bräuche und Feste, Sportarten, Mobilität, Essen, Klischees.

➔ PGW 8-1.1 Jugend und Gesellschaft im Nahraum
- Eng 7/8 - 8
  - Einblicke in die Geschichte der Vereinigten Staaten:  
z. B. Ureinwohner und europäische Besiedlung, Wilder Westen, Sklaven- und Rassenproblematik, historische Persönlichkeiten.

➔ Geschichte 7/8-3.3 Die europäische Expansion  
➔ Geschichte 7/8-5.3 Die Entwicklung der amerikanischen Kolonien

#### Weiterhin verpflichtend sind:

- eine Lektüre / ein Theaterstück
- sowie ein anderes vertiefendes Projekt (z. B. Texte aus Sprachzeitschriften oder dem Internet zu aktuellen Themen, Pflege von Schulpartnerschaften; die vertiefte Behandlung eines der Pflichtthemenbereiche)

Geeignete Texte: z. B. *Sunnyvista City*, *Black Boy*

## Sprachfertigkeiten

**Hör(seh)verstehen:** Hörverstehen und Hör(seh)verstehen werden zunehmend an lehrbuchunabhängigen didaktisierten und authentischen Materialien geübt (z. B. Hörspiele, Ausschnitte aus Radio- und Fernsehsendungen).

**Lehrbuchunabhängiges und authentisches Material**

Die Hörtexte werden inhaltlich anspruchsvoller, sie werden länger und ihr sprachlicher Schwierigkeitsgrad nimmt zu. Als Textsorten werden z. B. Interviews, Dokumentationen, Nachrichten, Werbespots und Spielfilmausschnitte eingesetzt.

**Textsorten**

Die Schülerinnen und Schüler halten während des Hörens Verstandenes stichwortartig fest. Die Schülerinnen und Schüler erlernen Strategien zur Erschließung des gehörten Textes (z. B. das Entwickeln von Vorstellungen und Erwartungen in Bezug auf das Thema, das Erschließen unbekanntes Wortmaterials aus dem Kontext). Sie weisen ihr Verständnis mündlich und/oder schriftlich nach. Bei komplexen Texten kann das Verständnis zunächst auch auf Deutsch formuliert werden.

**Übungsformen**

**Sprechen:** Die Reproduktion auswendig gelernter Sprachmaterials, das Artikulieren in kurzen Sätzen und die enge Anlehnung an Sprachvorgaben treten gegenüber dem selbstständigen zusammenhängenden Formulieren zunehmend in den Hintergrund.

Die Schülerinnen und Schüler üben spontanes sprachliches Reagieren im Klassengespräch und Rollenspiel und lernen, sich anhand von Stichwortnotizen über ein Thema zusammenhängend zu äußern. Selbstständiges zusammenhängendes Formulieren wird durch Nacherzählen und Zusammenfassen, durch das Vortragen kurzer Referate und Berichte, durch Stellungnahmen, durch Dolmetsch- und Übertragungsübungen gefördert.

**Übungsformen**

**Leseverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler werden an intensives Lesen herangeführt. Intensives Lesen schult detailliertes Textverstehen. Sie werden hierbei durch unterstützende Aufgaben (z. B. Fragen nach Details) geleitet.

**Intensives und extensives Lesen**

Sie weisen ihr Textverstehen mündlich und schriftlich nach. Sie lernen inhaltlich bedeutsame Textstellen zu erkennen und zu markieren, sie finden gliedernde Überschriften für Textteile, machen sich Notizen zu ausgewählten inhaltlichen Aspekten und weisen ihr Leseverständnis z. B. durch Paraphrasieren, Nacherzählen, Zusammenfassen und Kommentieren nach. Sie erweitern ihre Methoden, um kürzere authentische Texte selbstständig erschließen und deuten zu können.

**Übungsformen**

Die Schülerinnen und Schüler lernen, unbekanntes Vokabular aus dem Kontext zu erschließen und zu erkennen, welche Wörter für das Textverständnis von grundlegender Bedeutung sind. Sie lernen das zweisprachige Wörterbuch zu benutzen.

**Schreiben:** Die Schülerinnen und Schüler schreiben Texte eigenständig oder in Anlehnung an Vorlagen. Sie schreiben Inhaltsangaben von Erzähl- und von Sachtexten. Sie werden angeleitet, verständlich, idiomatisch und weitgehend korrekt zu formulieren.

**Übungsformen**

Die Schülerinnen und Schüler korrigieren selbstständig mit Hilfe des zweisprachigen Wörterbuchs und entsprechender Software.

**Eigenkorrektur**

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Produkte und gestalten z. B. Poster und Schreibwände, wobei sie auch lernen, die Möglichkeiten der Textverarbeitungsprogramme zu nutzen.

**Präsentation**

→ Medienerziehung 5/8-3 Eigene Medienbeiträge gestalten, präsentieren und verbreiten

**Sprachmittlung:** Die Schülerinnen und Schüler finden wesentliche Informationen aus Broschüren, Zeitungsartikeln, Dokumentationen zu bekannten Themen und vermitteln sie. Von englischsprachigen Personen erfragen sie Informationen und geben sie an andere weiter (z. B. für Reisen, Bestellungen, Informationen zu Unterrichtsthemen).

**Vermittlung fremdsprachlicher Informationen**

Ebenso kann auch für ausländische Gäste hier oder Familienangehörige und Freunde im Zielsprachenland informelles Dolmetschen in Alltagssituationen, aber auch beim Klären von Missverständnissen oder Problemen punktuell geübt werden.

**Informelles Dolmetschen**

**Medienerziehung** Die Schülerinnen und Schüler werden auch auf einen kritischen Umgang mit vorhandenen Übersetzungen hingewiesen wie z.B der so genannten „automatischen Übersetzung“ im Internet.

**Sprachliche Mittel**

**Aktiver Wortschatz** **Wortschatz:** Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihren aktiven Wortschatz im Zusammenhang mit den gesetzten Unterrichtsthemen und durch die Arbeit mit dem zweisprachigen Wörterbuch.

**Passiver Wortschatz** Der passive Wortschatz erweitert sich unter anderem durch Einsichten in die Wortbildungslehre (Wortbildung durch Präfixe und Suffixe, durch Wortzusammensetzungen), durch das Erkennen von verwandten Wörtern in anderen Sprachen und durch das Erschließen von Wörtern aus dem Kontext.

Neben einem situations- und themenspezifischen Vokabular lernen die Schülerinnen und Schüler auch ein Grundvokabular der Meinungsäußerung, der persönlichen Stellungnahme und der Textbesprechung.

**Redemittel/Idiomatik:** Der Sprachunterricht versetzt die Schülerinnen und Schüler zunehmend in die Lage, kommunikative Absichten in der Fremdsprache mündlich und schriftlich idiomatisch auszudrücken. Er erweitert das Repertoire an Redemitteln, mit denen die Schülerinnen und Schüler Kontakte aufnehmen, fortführen und beenden können sowie Informationen erfragen und geben, eigene Gefühle, Vorstellungen und Wünsche äußern, ihren eigenen Willen bekunden und Stellung beziehen. Die Schülerinnen und Schüler lernen grundlegende Redemittel, um Texte im Ansatz zu deuten und zu kommentieren.

**Aussprache und Intonation:** Die Schülerinnen und Schüler nutzen verstärkt die Zeichen der Lautschrift, um die Aussprache von Wörtern selbstständig mit Hilfe dieser Lautschrift zu erschließen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Aussprache und Intonation in komplexeren Sätzen. Sie lernen die Aussprache schwieriger Vokabeln, z. B. von Fremdwörtern.

Lautes Lesen bleibt weiter Bestandteil des Unterrichts. Es fördert die deutliche Aussprache und bereitet fließendes Sprechen vor. Es werden Aussprache- und Intonationsformen der Standardsprache erworben.

**Rechtschreibung:** In der Rechtschreibung konzentriert sich das Lernen zunehmend auf das Üben der Wörter, bei denen sich die Aussprache vom Schriftbild stark unterscheidet und bei denen Interferenzprobleme auftreten. In anderen Bereichen lernen die Schülerinnen und Schüler zunehmend, ihre Orthographie selbstständig zu überprüfen und zu korrigieren.

**Planmäßige Vermittlung** **Grammatik:** Schülerinnen und Schüler stellen eigene Beobachtungen bei der induktiven Grammatikarbeit an und formulieren daraus Regeln, ggf. in ihrer Muttersprache. Sie lernen die wichtigsten grammatischen Fachausdrücke.

<b>Basisgrammatik</b>	<b>Funktionen</b>	<b>Strukturen</b> Die in Jahrgang 7/8 hinzukommenden Strukturen sind fett gedruckt.
	Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen	Bildung und Gebrauch der folgenden Zeitformen der regelmäßigen und der gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben im Aktiv <i>Simple present; present progressive; simple past; present perfect; going-to future; will-future; <b>past progressive; present perfect progressive (since and for); past perfect; present tenses for the future.</b></i>

	<b>Im Passiv</b> <i>Simple present; simple past; present perfect; going-to future; will-future</i>
Personen, Sachen, Tätigkeiten bezeichnen und beschreiben	Singular und Pluralformen der Nomina; zählbare und nicht zählbare Nomina; bestimmter, unbestimmter Artikel; Personalpronomen; Demonstrativpronomen; Adjektive und Adverbien; <b>Relativpronomen; Reflexivpronomen</b>
Mengen angeben	Grundzahlen, Ordnungszahlen
Aufforderungen, Bitten, Wünsche äußern	Imperative; Höflichkeitsformen
Informationen erfragen und weitergeben	Wortstellung in Aussagesätzen/Fragesätzen; Interrogativpronomen; <b>Adverbialsätze: temporal, lokal</b>
Vergleiche anstellen	Steigerung der regelmäßigen und unregelmäßigen Adjektive und Adverbien
Besitzverhältnisse darstellen	Possessivbegleiter; Genitivbildung
<b>Sachverhalte als möglich darstellen, eine Annahme, Hypothese oder Bedingung formulieren</b>	<b>Modalverben und ihre Ersatzformen; Konditionalsätze I,II</b>
<b>Begründungen geben</b>	<b>Kausalsätze; begründende und folgernde Verknüpfungen</b>

→ Deutsch 7/8-4 Sprachverwendung

## Umgang mit Texten

Neben didaktisierten Lehrbuch- und Lektüretexten werden auch authentische Texte unterschiedlicher Textsorten verwendet z. B. öffentliche Ankündigungen, Durchsagen, Unterhaltungssendungen, Shows, Lieder, Filmausschnitte, Nachrichtensendungen, Sportberichte, Rezepte, Prospekte, Werbung, Comics, Umfragen, Grafiken und Tabellen sowie kurze Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften.

**Textsorten**

Der Verständnisnachweis kann zunächst auf Deutsch erfolgen oder durch Ankreuzen von *multiple choice*-Aufgaben. Zur Überprüfung eignen sich auch Falschaussagen zum Text, die die Schülerinnen und Schüler korrigieren.

**Übungsformen**

Einfache produktive Formen beim Umgang mit Texten sind z. B. die Versprachlichung von Tabellen, Grafiken oder kurze Antworten auf Fragen zum Text; die Schülerinnen und Schüler können auch selbst Fragen zum Text formulieren. Außerdem strukturieren sie Informationen aus dem Text neu, indem sie beispielsweise Vor- und Nachteile oder Pro- und Contra-Argumente benennen und üben, die Wiedergabe sprachlich zu variieren.

Sie schreiben Texte um, wechseln die Perspektive, ergänzen Leerstellen oder erfinden einen anderen Schluss. Sie verfassen einfache Anfragen, E-Mails oder Postkarten zu Textvorlagen. In sprachlich einfacher Form drücken Sie ihre eigene Meinung/Bewertung aus und begründen sie.

Um das Interesse, die Lesefreude und das selbstständige Lesen zu fördern, empfiehlt sich der Ausbau der Klassenbibliothek um altersgerechte Jugendliteratur sowie Jugendzeitschriften.

→ Medienerziehung 5/8-1 Medienangebote sinnvoll auswählen und nutzen

## Lern- und Arbeitstechniken

### Techniken zur Sicherung und Vertiefung erworbener Kenntnisse:

#### Vernetzungs- und Memorierungstechniken

**Wortschatz/Redemittel:** Die Schülerinnen und Schüler sichern und vertiefen ihre erworbenen Kenntnisse, indem sie Wortschatz und Redemittel strukturieren und systematisieren. Vernetzungs- und Memorierungstechniken wenden sie bewusst an.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten zunehmend selbstständig mit lehrbuchbegleitender bzw. geeigneter lehrwerkunabhängiger Software und werden angeleitet, authentische Informationsquellen zu nutzen.

**Aussprache und Intonation:** Die Schülerinnen und Schüler korrigieren und festigen Aussprache und Intonation, indem sie mit Hörkassetten und elektronischen Lernhilfen arbeiten.

#### Eigenkorrektur

**Rechtschreibung:** Mit Hilfe von Wörterbüchern und Korrekturlisten überprüfen die Schülerinnen und Schüler die Korrektheit eigener Texte und überarbeiten sie.

**Grammatik:** Die Schülerinnen und Schüler leiten grammatische Regeln induktiv ab und formulieren sie gemeinsam. Sie führen ihr Heft oder ihre Kartei mit grammatischen Regeln und Merksätzen fort. Sie schlagen in grammatischen Beiheften bzw. lehrwerkunabhängigen Grammatiken nach, um Erklärungen, Regeln und Übersichten für grammatische Strukturen zu finden.

### Techniken zur Aufnahme und Verarbeitung von Informationen:

#### Strategien

**Verstehen (Hör-, Seh- und Leseverstehen):** Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihr Vorwissen über den Sachverhalt, den situativen Kontext, Schlüsselbegriffe und Signalwörter zur Sinnerschließung. Sie lernen auch, dass erste und letzte Sätze eines Textes Schlüsselfunktion haben. Sie passen den Hör- bzw. Lesevorgang an die Verstehensintention an (suchendes, orientierendes, selektives Hören und Lesen). Der Verstehensprozess verläuft effizienter, wenn den Schülerinnen und Schülern die jeweilige Intention bewusst gemacht wird. Sie orientieren sich an dem Raster der „W-Fragen“ (wer, was, wann, wo, warum).

**Erschließen des Wortschatzes:** Die Schülerinnen und Schüler wenden zunehmend selbstständig Regeln zur Wortbildung an, nutzen ihre Kenntnisse von Wortfamilien und verwandten Wörtern in der Muttersprache oder in einer anderen Fremdsprache und ziehen den Kontext zur Klärung eines unbekanntes Wortes heran. Zum Detailverstehen schlagen die Schülerinnen und Schüler unbekanntes Vokabular im Vokabelverzeichnis des Lehrbuchs oder in einem zweisprachigen Wörterbuch nach.

**Recherche:** Die Schülerinnen und Schüler werden angeleitet, sich zielgerichtet Informationen zu bestimmten Themen zu beschaffen. Sie nutzen die zur Verfügung stehenden Informationsmedien.

### Techniken zur Präsentation von Informationen und Arbeitsergebnissen:

Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie recherchierte Informationen und Ergebnisse ihrer Arbeit der Lerngruppe adressatengerecht und sachadäquat vorstellen. Sie erstellen unterstützende Materialien und üben den Umgang mit Präsentationsmitteln.

➔ Medienerziehung 5/8-3 Eigene Medienbeiträge gestalten, präsentieren und verbreiten

### 3.3 Jahrgangsstufe 9/10

#### Themen, Landeskunde und interkulturelles Lernen

Im Unterricht der Jahrgänge 9 und 10 beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Themen, die ihren eigenen lebensweltlichen Erfahrungen entsprechen. Sie vergleichen diese mit Gegebenheiten im Zielsprachenland und lernen, Ursachen für unterschiedliche Entwicklungen nachzuvollziehen.

**Eigene lebensweltliche Erfahrungen**

Sie lernen, solche Gegebenheiten auf Englisch darzustellen bzw. sich danach zu erkundigen, Ursachen und Auswirkungen, Vor- und Nachteile zu benennen.

Diese Kenntnisse ermöglichen eine Verständigung in praktischen Alltagssituationen und über Themen von aktueller oder historischer Bedeutung.

Thematische Schwerpunkte sind die politischen Systeme Großbritanniens und der USA sowie ihr jeweiliger Entstehungshintergrund. Die Schüler lernen den Commonwealth am Beispiel eines weiteren ausgewählten anglophonen Landes kennen. Der American Dream wird auf den Ebenen der Politik, Geschichte und Literatur behandelt. Im Rahmen der Berufsorientierung befassen sich die Schüler mit Fragen der Arbeitswelt und Technik in Großbritannien oder den USA.

Im Einzelnen sind folgende Themen verpflichtend:

- Politik und Gesellschaft in Großbritannien:  
z. B. Parlament und Krone, historische Persönlichkeiten, Europäische Union, struktureller Wandel, Medien, Migration
- ➔ Interkulturelle Erziehung 9/10-3 Europa – ein Kontinent mit gemeinsamer Zivilisation und vielen Kulturen
- ➔ PGW 9/10-4 Parlamentarische Demokratie und politisches System

**Eng 9/10 – 1**

- *Commonwealth* – gleiche Sprache unterschiedliche Kulturen:  
z. B. Kolonialismus, Unabhängigkeit, Rassenprobleme, politische Konflikte, Australien, Indien, Südafrika

**Eng 9/10 – 2**

➔ Interkulturelle Erziehung 9/10-1 Migration in der Weltgeschichte: Flucht, Exil, Asyl

- *An American Dream* - Politik und Gesellschaft in den USA:  
z. B. Institutionen, Unabhängigkeit, Bürgerrechtsbewegung, historische Persönlichkeiten

**Eng 9/10 – 3**

- Technik und Arbeitswelt in den USA oder GB:  
z. B. *Hire and Fire*, Silicon Valley, Technik und Umwelt, Internet

**Eng 9/10 – 4**

#### Weiterhin verpflichtend sind:

- eine Lektüre / ein Theaterstück / ausgewählte Short Stories oder
- eine Filmanalyse (z. B. *Dead Poets' Society*, *My Beautiful Laundrette*)

**Eng 9/10 – 5**

Geeignete Texte: z. B. *Dear Nobody*, *The Giver*, *Motown and Didi*, *The Secret Diary of Adrian Mole*, *We all fall down*, *Wolf*, *Stone Cold*, *The Pigman*

#### Sprachfertigkeiten

**Hör(seh)verstehen:** Die Hörtexte werden inhaltlich anspruchsvoller, sie werden länger und ihr sprachlicher Schwierigkeitsgrad nimmt zu (regionale Varianten, Sprechtempo, Englisch in lingua-franca-Kontexten mit Sprechern aus nicht anglophonen Ländern).

Verwendet werden authentische Aufnahmen von Dialogen und Diskussionen über Sachthemen und Ausschnitte aus Radio, Fernsehen und Film. Im Gespräch über den Text nehmen die Schülerinnen und Schüler Stellung und begründen ihre Meinung.

**Textsorten**

**Sprechen:** Die Schülerinnen und Schüler lernen, in einer Gesprächssituation möglichst spontan und sachgerecht auf die Aussagen des Gesprächspartners zu reagieren

**Kommunikation**

und die dazu nötigen sprachlichen Mittel zu aktivieren. Anhand von Hör-, Seh- und Lesetexten erlernen die Schülerinnen und Schüler kommunikative Strategien zur Aufrechterhaltung von Kommunikation und zur Überwindung von Kommunikationsschwierigkeiten, um auch komplexere außerschulische Kommunikationssituationen trotz eines noch begrenzten Inventars an Ausdrucksmitteln bewältigen zu können.

Sie üben spontanes sprachliches Reagieren in selbstständig gestalteten Unterrichtssequenzen und lernen, ihren eigenen Standpunkt, z. B. zu literarischen und landeskundlichen Fragestellungen, begründet und zusammenhängend zu äußern.

**Leseverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler lernen Strategien zur selbstständigen Textdeutung, um längere Texte lesen zu können.

Die Schülerinnen und Schüler lernen systematische Methoden der Textarbeit, in dem sie z. B. inhaltlich bedeutsame Textstellen markieren, gliedernde Überschriften für Textteile finden, sich Notizen zu ausgewählten inhaltlichen Aspekten machen. Sie weisen ihr Leseverständnis durch entsprechende Aufgaben wie Zusammenfassen, Deuten und Kommentieren nach.

Neben der Arbeit mit dem zweisprachigen Wörterbuch arbeiten sie mit dem einsprachigen Wörterbuch und lernen, unbekanntes Vokabular aus dem Kontext zu erschließen.

**Übungsformen** **Schreiben:** Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Fähigkeiten der schriftlichen Kommunikation. Sie begründen ihre Anliegen detaillierter, formulieren und beantworten Anfragen, schreiben (fiktive) Bewerbungen und ihren Lebenslauf. Sie verfassen Briefe, in denen sie ihre persönlichen Erfahrungen und Gefühle zum Ausdruck bringen. Sie lernen strukturierte Berichte zu schreiben und üben sich im Formulieren von Kommentaren. Sie bereiten ihre schriftlichen Ausführungen durch Stichwortkonzepte vor. Sie werden angeleitet, lexikalisch und syntaktisch differenziert und grammatisch weitgehend korrekt zu formulieren.

**Medienerziehung** Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Produkte auch mit Hilfe neuer Medien (z. B. Bildschirmpräsentationen).

→ Medienerziehung 9/10-3 Eigene Medienbeiträge gestalten, präsentieren und verbreiten

**Nachschlagewerke und Übungsprogramme** Die Sicherung des formal korrekten Schreibens wird zusätzlich gestützt durch die Einführung in den Umgang mit einem einsprachigen Wörterbuch zum Differenzieren und Variieren der Ausdrucksmöglichkeiten, dem Umgang mit einer lehrwerkunabhängigen Grammatik und Sprachübungsprogrammen.

**Sprachmittlung:** Die Schülerinnen und Schüler üben weiterhin, ihre Kompetenzen auch in komplexeren Situationen sprachmittelnd zu nutzen.

### Sprachliche Mittel

**Wortschatz und Idiomatik/Redemittel:** Die erworbenen Kompetenzen werden in Wiederholungsphasen gefestigt und erweitert.

**Aktive Wortschatzarbeit** Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihren Wortschatz und die sprachliche Ausdrucksvielfalt durch Einsatz des einsprachigen Wörterbuches. Sie lernen selbstständig thematischen Wortschatz für ihre Mitschüler und Mitschülerinnen vor- und aufzubereiten, um diesen im Unterricht bei Präsentationen, z. B. Referaten, nutzen zu können.

**Redemittel** Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr Repertoire an Redemitteln mit denen sie eigene Gefühle, Vorstellungen und Wünsche äußern, ihren eigenen Willen bekunden und Stellung beziehen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen weitere Redemittel, um Texte zu deuten und zu kommentieren.

**Aussprache und Intonation:** Das Lernen der Aussprache wird zunehmend selbstständig vorgenommen. Im Unterricht wird vor allem korrigierend eingegriffen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen in längeren Redebeiträgen gezielt Textteile durch besondere Betonung hervorzuheben. Sie lernen Intonation als rhetorisches Mittel einzusetzen.

**Rechtschreibung:** Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig ihre Orthographie zu überprüfen und zu korrigieren.

**Grammatik:** Schülerinnen und Schüler lernen, sich selbstständig grammatische Phänomene mit Hilfe von Schülergrammatiken zu erarbeiten. Sie lernen, die erarbeiteten Kenntnisse anderen zu präsentieren.

**Planmäßige  
Vermittlung**

<b>Funktionen</b>	<b>Strukturen</b> Die in 9/10 hinzukommenden Strukturen sind fett gedruckt.
Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen Bildung und Gebrauch der folgenden Zeitformen der regelmäßigen und der gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben im Aktiv	<i>Simple present; present progressive; simple past; present perfect; going-to future; will-future; past progressive; present perfect progressive (since and for); past perfect; present tenses for the future</i> Im Passiv <i>Simple present; simple past; present perfect; going-to future; will-future; <b>progressive tenses</b></i>
Personen, Sachen, Tätigkeiten bezeichnen und beschreiben	Singular und Pluralformen der Nomina; zählbare und nicht zählbare Nomina; bestimmter, unbestimmter Artikel; Personalpronomen; Demonstrativpronomen; Adjektive und Adverbien; Relativpronomen; Reflexivpronomen; <b>Partizipial-, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen</b>
Mengen angeben	Grundzahlen, Ordnungszahlen, <b>Brüche, Dezimalzahlen</b>
Aufforderungen, Bitten, Wünsche äußern	Imperative; Höflichkeitsformen
Informationen erfragen und weitergeben	Wortstellung in Aussage- und Fragesätzen; Interrogativpronomen; Adverbialsätze: temporal, lokal, <b>konzessiv, final, Indirekte Rede</b>
Vergleiche anstellen	Steigerung der regelmäßigen und unregelmäßigen Adjektive und Adverbien
Besitzverhältnisse darstellen	Possessivbegleiter; Genitivbildung
Sachverhalte als möglich darstellen, eine Annahme/Hypothese/Bedingung formulieren	Modalverben und ihre Ersatzformen; Konditionalsätze <b>I,II,III</b>
Begründungen geben	Kausalsätze; begründende und folgernde Verknüpfungen

**Basisgrammatik**

→ Deutsch 9/10-4 Sprachverwendung

## Umgang mit Texten

**Textsorten** Neben der Arbeit mit Lehrbuchtexten nutzen die Schülerinnen und Schüler verstärkt ergänzende Materialien, sowie literarische und nicht-literarische Lese- und Hörsehtexte.

Bei der Texterschließung gliedern sie Texte durch Überschriften, paraphrasieren und resümieren sie; die Schülerinnen und Schüler entdecken einfache Strukturen (zum Beispiel Parallelen und Gegensätze), untersuchen Schreibabsichten, erörtern dargestellte Probleme und entwickeln dazu eine eigene Position.

Eine Vielfalt von Texten stellt sicher, dass ein landeskundlich facettenreiches und aktuelles Bild der anderen Gesellschaft vermittelt wird. Es wird durch Dokumentarfilme, fremdsprachige Fernseh- und Radiosendungen sowie Zeitungen ergänzt. Beim Einsatz von Medien werden deren Funktion und Wirkung analysiert.

➔ Medienerziehung 9/10-1 Medienangebote sinnvoll auswählen und nutzen

➔ Medienerziehung 9/10-4 Mediengestaltungen verstehen und bewerten

Die Literatur eines Landes ist ein wesentliches Element seiner soziokulturellen Wirklichkeit. Daher gewinnen die Schülerinnen und Schüler nicht nur im Umgang mit landeskundlichen Texten, sondern auch im Umgang mit literarischen Texten Einsichten in die Lebensbedingungen und die Kultur der Menschen im anderen Land. Literarische und landeskundliche Texte sollen einander inhaltlich ergänzen.

### Übungsformen

Literarische Texte, insbesondere erzählende, vermögen jugendliche Leserinnen und Leser persönlich zu berühren und emotionale Reaktionen zu bewirken. Sie regen die Phantasie an und begünstigen phantasiegeleitetes Bearbeiten und ästhetisches Gestalten (kreative Textarbeit). So werden beispielsweise Passagen, die der Text unbestimmt lässt, konkretisiert und es werden Vermutungen zu (noch) nicht gelesenen Textteilen angestellt, Textteile dramatisiert oder perspektivisch verändert (Textproduktion). Personen werden charakterisiert, ihr Verhalten erklärt und gedeutet.

## Lern- und Arbeitstechniken

### Techniken zur Sicherung und Vertiefung erworbener Kenntnisse:

**Vernetzungs- und Memorierungstechniken** **Wortschatz/Redemittel:** Die Schülerinnen und Schüler sichern und vertiefen ihre erworbenen Kenntnisse, indem sie Wortschatz und Redemittel strukturieren und systematisieren. Vernetzungs- und Memorierungstechniken wenden sie bewusst an. Sie arbeiten weitgehend selbstständig mit authentischen Informationsquellen.

Die Schülerinnen und Schüler erklären Vokabeln auf Englisch z. B. durch Synonyme, Antonyme, Beispiele, Definitionen oder situative Zusammenhänge.

**Eigenkorrektur** **Rechtschreibung:** Die Schülerinnen und Schüler überprüfen selbstständig die Korrektheit eigener Texte und überarbeiten sie.

**Grammatik:** Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich grammatische Phänomene selbstständig. Sie leiten grammatische Regeln induktiv ab und formulieren sie selbst.

### Techniken zur Aufnahme und Verarbeitung von Informationen:

**Verstehen (Hör-, Seh- und Leseverstehen):** Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihr Vorwissen über den Sachverhalt, den situativen Kontext, Schlüsselbegriffe und Signalwörter zur Sinnerschließung. Sie markieren und gliedern Texte, verdeutlichen logische Strukturen und notieren Stichwörter zur Informationsbündelung.

**Erschließen des Wortschatzes:** Die Schülerinnen und Schüler wenden Regeln zur Wortbildung an. Sie nutzen ihre Kenntnisse von Wortfamilien und verwandten Wörtern in der Muttersprache oder in einer anderen Fremdsprache und ziehen den Kontext zur Klärung eines unbekanntes Wortes heran.

**Detailverstehen:** Zum Detailverstehen schlagen die Schülerinnen und Schüler unbekanntes Vokabular in einem zwei- bzw. einsprachigen Wörterbuch nach.

**Recherche:** Die Schülerinnen und Schüler beschaffen sich zielgerichtet Informationen zu bestimmten Themen. Sie nutzen die zur Verfügung stehenden Informationsmedien.

**Techniken zur Präsentation von Informationen und Arbeitsergebnissen:**

Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie recherchierte Informationen und Ergebnisse ihrer Arbeit der Lerngruppe adressatengerecht und sachadäquat vorstellen. Sie erstellen unterstützende Materialien und setzen selbstständig Präsentationsmittel ein.

## 4 Anforderungen und Beurteilungskriterien

### 4.1 Anforderungen Ende Jahrgang 6

Am Ende des Jahrgangs 6 erreichen die Schülerinnen und Schüler eine elementare Kommunikationsfähigkeit, die fast dem Kompetenzniveau A2 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens entspricht, d. h.

- sie verstehen gesprochene und geschriebene Sprache in einfachen Texten, wobei sie von Anfang an mit authentischen Texten konfrontiert werden,
- sie verständigen sich mündlich und schriftlich in elementarer, aber verständlicher Form.

Im Folgenden werden die Anforderungen für das genannte Kompetenzniveau im Einzelnen beschrieben.

#### Themen, Landeskunde und Interkulturelles Lernen

Die Schülerinnen und Schüler haben detaillierte Kenntnisse über den Alltag in einem englischsprachigen Land erworben und können diese auf Englisch, gegebenenfalls auch auf Deutsch, wiedergeben.

Den inhaltlichen Rahmen bilden hierfür die im Unterricht behandelten Themen.

Sie kennen kulturell bedingte Eigenheiten dieses Landes, stellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu ihrer eigenen Lebenswelt fest und können diese auf Englisch, gegebenenfalls auf Deutsch, wiedergeben.

#### Sprachfertigkeiten

##### Hör(seh)verstehen

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen einfachen, deutlich gesprochenen Mitteilungen (z. B. Aufforderungen und Arbeitsanweisungen) die wesentlichen Informationen,
- verstehen einfache Gespräche zu vertrauten Themen des alltäglichen Lebens,
- verstehen global und in den meisten Details vom Tonträger dargebotene Lehrbuchtexte,
- erfassen den Handlungsverlauf eines altersgerechten Films.

##### Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler

- können sich auf einfache Art über alltägliche Themen verständigen,
- verwenden den *classroom discourse* und äußern sich situationsgerecht im Unterrichtsgespräch,
- verwenden vollständige Einzelsätze in kurzen satzübergreifenden Zusammenhängen,
- stellen einfache Fragen und können auf entsprechende Fragen korrekt antworten,
- können begrenzte Informationen austauschen,
- setzen visuelle Vorlagen, die in einem bekannten unterrichtlichen Zusammenhang stehen, sprachlich verständlich um und können kurze, aus mehreren Sätzen bestehende Geschichten bzw. Episoden erzählen,
- können mit Zielsprachlern Kontakt aufnehmen,
- dolmetschen in simulierten zweisprachigen Situationen,
- können in einfacher Form Freude, Überraschung, Zufriedenheit und Angst ausdrücken,
- können in einfacher, aber strukturierter Form eine Geschichte nacherzählen.

**Leseverstehen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen die Anweisungen des Lehrbuchs zu Aufgaben und Übungen,
- verstehen leichte Texte unter Rückgriff auf Vokabelhilfen und können ihnen wesentliche Informationen entnehmen,
- verstehen kurze und einfache Mitteilungen,
- sind in der Lage, Lektüretexte global zu verstehen mit Hilfe von Vokabellisten,
- sind in der Lage, einige unbekannte Wörter und Formulierungen aus dem Kontext zu erschließen.

**Schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen gelernte Redemittel korrekt ein,
- können Fragen zu einem Text mit bekanntem Vokabular beantworten und eigene Fragen formulieren,
- können einfache persönliche Mitteilungen verfassen,
- können kurze Texte über sich selbst und andere Menschen schreiben und können einfache Berichte nach Vorgaben verfassen,
- können Inhalte einfacher gehörter und gelesener Texte und von Bildgeschichten nacherzählen.

**Sprachmittlung**

Die Schülerinnen und Schüler können

- in zweisprachigen Alltagssituationen wie z. B. im Restaurant, beim Einkaufen oder Reisen für Freunde, Familienangehörige und ausländische Besucher Einzelinformationen vermitteln,
- einfache Sachverhalte zu vertrauten Themen aus der Fremdsprache ins Deutsche übertragen.

**Sprachliche Mittel****Aussprache und Intonation**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über eine überwiegend klare Aussprache und Intonation; trotz eines merklichen Akzents werden sie verstanden, auch wenn ihre Gesprächspartner manchmal um Wiederholung bitten müssen.

**Wortschatz und Redemittel**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen und
- benutzen einfache Sätze, kurze Wortgruppen und Redemittel, um sich zu verständigen.

**Grammatische Korrektheit**

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden einige einfache Strukturen korrekt, und es wird deutlich, was sie ausdrücken möchten, obgleich elementare Fehler vorkommen (z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen).

**Rechtschreibung**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Wörter und Redewendungen aus der Alltagskommunikation weitgehend korrekt schriftlich wiedergeben und
- wenden die Zeichensetzung weitgehend korrekt an.

**Umgang mit Texten**

Die Schülerinnen und Schüler

- können im Rahmen der Anforderungen für Hören, Lesen und Sprechen mit Texten umgehen.

**Lern- und Arbeitstechniken**

Die Schülerinnen und Schüler

- führen für den Englischunterricht ein übersichtlich angelegtes Heft und/oder eine Mappe,
- können sich im Lernbuch und dessen Zusatzmaterial orientieren,
- kontrollieren sich selbst und den Partner (z. B. mit Hilfe eines Tandembogens),
- kennen und nutzen verschiedene Techniken des Vokabellernens,
- erkennen grammatische Regelmäßigkeiten,
- können Informationen individuell und im Team beschaffen und mit Hilfestellung die Ergebnisse präsentieren z. B. an einer Wandtafel oder mit Hilfe unterschiedlicher Medien.

Die Schüler und Schülerinnen wenden die unter Inhalte 3.1 erwähnten Lerntechniken zielorientiert an.

## 4.2 Anforderungen Ende Jahrgang 8

Die Schülerinnen und Schüler erreichen am Ende der Jahrgangsstufe 8 eine allgemeine, teils noch begrenzte Kommunikationsfähigkeit, die der Niveaustufe A 2, in Ansätzen B 1, entspricht.

Im Folgenden werden die Anforderungen für das genannte Kompetenzniveau im Einzelnen beschrieben.

### Themen, Landeskunde und Interkulturelles Lernen

Die Schüler und Schülerinnen

- haben Kenntnisse über den Alltag in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten erworben,
- können diese auf Englisch wiedergeben und sich dazu äußern,
- kennen historisch und kulturell bedingte Eigenheiten dieser Länder,
- stellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu ihrer eigenen Lebenswelt fest,
- können diese auf Englisch wiedergeben und sich dazu äußern.

### Sprachfertigkeiten

#### Hör(seh)verstehen

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen wesentliche Informationen von klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen in der Standardsprache,
- verstehen längere Beiträge in Unterrichtsgesprächen,
- erfassen den Inhalt von längeren Hörtexten, die aktuelle Ereignisse oder im Unterricht behandelte Themen zum Inhalt haben und deren Wortschatz und Strukturen bekannt sind,
- verstehen die wesentlichen Handlungselemente eines altersgerechten Films und können, z. B. geleitet durch Fragen, auch Detailverständnis nachweisen,
- können die Hauptinformationen von Fernsehmeldungen über aktuelle Ereignisse erfassen,
- können die Hauptaspekte von Gesprächen zwischen Muttersprachlern erkennen, wenn deutlich artikuliert und in der Standardsprache gesprochen wird, und können, z. B. geleitet durch Fragen, Detailverständnis nachweisen.

#### Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler

- können ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen des Alltags teilnehmen,
- beherrschen den *classroom discourse* und verständigen sich spontan im Unterrichtsgespräch. Sie setzen einige Redemittel zum Ausdruck von Sprechabsichten gezielt ein,
- äußern sich in zusammenhängenden und verständlichen Sätzen, um die meisten Routinegespräche zu bewältigen und Informationen auszutauschen,
- können Fragen zu vielen Themen stellen, auf die entsprechenden Fragen korrekt antworten, Erklärungen geben,
- können ein einfaches Gespräch beginnen und beenden,
- sind in der Lage, wesentliche Aspekte gehörter bzw. gelesener fiktionaler und nicht-fiktionaler Texte nachzuerzählen und zusammenzufassen,
- können ein kurzes Gespräch über Erfahrungen und Ereignisse führen und in Gang halten,
- können in einer Diskussion eine Position vertreten,
- dolmetschen in Situationen, in denen es um vertraute Sachverhalte geht.

**Leseverstehen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen die Anweisungen des Lehrbuchs zu Aufgaben und Übungen,
- verstehen Lehrbuch- und Transfertexte,
- können konkrete, voraussagbare Informationen in Texten verstehen; sie verstehen Texte im Detail, wenn sie mit Vokabelangaben, Anmerkungen und Leitfragen versehen sind,
- können in einfachen Alltagstexten wie z. B. Briefen oder Informationsbroschüren, wichtige Informationen auffinden und verstehen, erkennen dabei Sinnzusammenhänge,
- können einfache Standard- und Routinebriefe zu vertrauten Themen verstehen (z. B. Anfragen, Bestellungen, Auftragsbestätigungen, etc.),
- können Beschreibungen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen in privaten Briefen folgen,
- haben mehrere Möglichkeiten gelernt, unbekanntes Vokabular in vielfältiger Weise zu erschließen,
- arbeiten selbstständig mit einem zweisprachigen Wörterbuch.

**Schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Fragen zum Textverständnis beantworten, Stellungnahmen formulieren und ihre Meinung begründen,
- können die wesentlichen Inhalte gehörter und gelesener Texte nacherzählen und zusammenfassen,
- können persönliche Texte und einfache Mitteilungen selbstständig verfassen, sind in der Lage, über Ereignisse und Erfahrungen zu berichten und diese zu kommentieren,
- können Texte kreativ fortsetzen oder ergänzen,
- können in einem Bericht Informationen vermitteln und Positionen darlegen.

**Sprachmittlung**

Die Schülerinnen und Schüler können

- in zweisprachigen Alltagssituationen wie z. B. im Restaurant, beim Einkaufen oder Reisen für Freunde, Familienangehörige und ausländische Besucher vermitteln,
- Sachverhalte zu vertrauten Themen aus der Fremdsprache ins Deutsche übertragen,
- einfachere, auf Deutsch vorgebrachte Sachverhalte sinngerecht in die Zielsprache übertragen.

**Sprachliche Mittel****Aussprache und Intonation**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über eine genügend klare Aussprache, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; vereinzelt wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.

**Wortschatz und Redemittel**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über ein ausreichendes Repertoire an Vokabeln und Redemitteln, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige, alltägliche Angelegenheiten zu erledigen,
- äußern in einfacher Form zu vertrauten Themen ihre Meinung.

**Grammatische Korrektheit**

Die Schülerinnen und Schüler

- können einfache Strukturen korrekt verwenden,
- machen noch elementare Fehler (z. B. falsche Wortstellung); trotzdem wird in der Regel deutlich, was sie ausdrücken möchten.

## Rechtschreibung

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Wörter und Redemittel eines grundlegenden Repertoires weitgehend korrekt schriftlich wiedergeben,
- verfügen auch innerhalb komplexer Strukturen über eine exaktere Zeichensetzung.

## Umgang mit Texten

Die Schülerinnen und Schüler

- können zwischen intensivem und extensivem Lesen, Detailverständnis und Globalverständnis unterscheiden,
- können didaktisch nicht aufbereiteten Texten auch selektiv Informationen entnehmen (besonders bei der Internetrecherche),
- können didaktisierten und authentischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten, deren Themen ihnen bekannt sind, die wesentlichen Informationen entnehmen, unter Zuhilfenahme von Hilfsmitteln auch Detailverständnis nachweisen,
- können verschiedene Textsorten und ihre Funktionen unterscheiden,
- können in einem Text Gliederungssignale erkennen und ihn entsprechend strukturiert zusammenfassen,
- können die elementaren Strukturen fiktionaler Texte erkennen und in einfacher Form beschreiben,
- können in elementarer Weise ihre Reaktionen auf Texte beschreiben, begründen und zu dargestellten Problemen Stellung nehmen,
- können ihr Textverständnis in kreativen Schreibaufgaben konkretisieren,
- können bekannte Texte variieren, ergänzen oder als Vorlage für die eigene Textproduktion nutzen.

## Lern- und Arbeitstechniken

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen das Lernbuch und dessen Zusatzmaterial als Arbeitsmittel,
- kontrollieren sich selbst und den Partner (z. B. mit Hilfe eines Tandembogens),
- verfügen über effiziente Techniken des Vokabellernens,
- benutzen lernbuchbegleitende Grammatiken,
- können Informationen individuell und im Team beschaffen, die Ergebnisse selbstständig zusammenstellen und in einer kurzen Präsentation frei über ein Thema reden,
- lesen und verstehen unterschiedliche Textsorten,
- wissen, wie man Verständnisschwierigkeiten überwindet,
- weisen ihr Textverständnis mündlich und schriftlich nach (gegebenenfalls auch auf Deutsch).

Die Schüler und Schülerinnen wenden die unter Inhalte 3.2. erwähnten Lerntechniken zielorientiert an.

### 4.3 Anforderungen Ende Jahrgang 10

Am Ende von Jahrgang 10 erreichen die Schülerinnen und Schüler das obere Niveau des *Threshold Level B 1+* des Europäischen Referenzrahmens.

Im Folgenden werden die Anforderungen für das genannte Kompetenzniveau im Einzelnen beschrieben.

#### Themen, Landeskunde und Interkulturelles Lernen

Die Schüler und Schülerinnen

- verfügen über Kenntnisse und Einsichten bezüglich politischer, sozialer und kultureller Themen und Probleme in Großbritannien, den Vereinigten Staaten und in einem dritten englischsprachigen Land,
- diskutieren über diese Kenntnisse auf Englisch,
- kennen historisch und kulturell bedingte Eigenheiten dieser Länder,
- stellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu ihrer eigenen Lebenswelt fest und können diese auf Englisch erläutern,
- haben ihre Kenntnisse aus dem Unterricht in anderen Fächern erweitert.

#### Sprachfertigkeiten

##### Hör(seh)verstehen

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen umfangreichere gesprochene Texte (z. B. Referate und Vorträge), wenn die behandelten Themen vertraut sind,
- verstehen Hörtexte mit Dialekt- und Sprachvarianten, z. B. Hörtexte in britischem oder amerikanischem Englisch, sowie Hörtexte von *non-native speakers*,
- können den Informationsgehalt der meisten Tonaufnahmen oder Rundfunksendungen über Themen von persönlichem Interesse verstehen,
- können Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und unkompliziert ist, verstehen bei Fernsehprogrammen zu vertrauten Themen (z. B. in Interviews, kurzen Vorträgen oder Nachrichtensendungen) einen großen Teil, sofern darin deutlich gesprochen wird,
- verstehen komplexere argumentative Zusammenhänge in Gesprächen, wenn die Themen bekannt sind,
- können vieles verstehen, was in Gesprächen zwischen Muttersprachlern gesagt wird, sofern deutlich artikuliert und in der Standardsprache gesprochen wird,
- können, geleitet durch Fragen, Detailverständnis nachweisen.

##### Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler

- können eine sprachlich differenzierte Unterhaltung über ein breites Spektrum von bekannten Themen führen,
- beherrschen routinemäßig und ohne größere Anstrengung den *classroom discourse* und setzen Redemittel zum Ausdruck von Sprechabsichten gezielt ein,
- äußern sich in zusammenhängenden Sätzen sprachlich weitgehend korrekt und können ihre Meinung differenziert darlegen und begründen,
- können komplexe Inhalte erfragen, weitergeben und kommentieren,
- stellen komplexere Zusammenhänge anhand von Stichwortnotizen dar,
- können eine kurze Präsentation verständlich vortragen,
- sind in der Lage, Inhalte gehörter und gelesener fiktionaler und nicht-fiktionaler Texte nachzuerzählen, zusammenzufassen, zu kommentieren und zu interpretieren, können Filminhalte wiedergeben und ihre Reaktionen auf einen Film beschreiben,
- können differenziert über Erfahrungen und Ereignisse sprechen, Wünsche und Hoffnungen äußern, ihre Meinung darlegen und begründen, in einer Diskussion eine Position vertreten und erörtern.

## **Leseverstehen**

Die Schülerinnen und Schüler

- lesen altersgerechte zeitgenössische fiktionale und nicht-fiktionale Texte, die über die Schilderung von Handlungsabläufen und die Darstellung von Sachverhalten hinaus Erörterungen und Reflexion enthalten, können selektiv Informationen entnehmen, können Detailverständnis nachweisen, wenn die Texte mit Vokabelangaben, Anmerkungen und Leitfragen versehen sind,
- können längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen, erkennen Sinnzusammenhänge und markieren bedeutungstragende Elemente beim Lesen,
- können Briefen die wesentlichen Aussagen entnehmen, die sich auf vertraute Themen beziehen,
- verstehen in privaten Briefen so viel, dass sie in regelmäßigem Briefkontakt stehen können,
- haben gelernt, unbekanntes Vokabular auf vielfältige Weise zu erschließen, erkennen sinntragendes Vokabular und arbeiten selbstständig mit einem einsprachigen Wörterbuch.

## **Schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Fragen zum Textverständnis und elementare Fragen zur Textanalyse beantworten, ausführlichere Stellungnahmen formulieren und ihre Meinung begründet darlegen,
- können die wesentlichen Inhalte längerer gehörter und gelesener Texte nacherzählen und zusammenfassen,
- fertigen Notizen beim Lesen und Anhören von Texten an,
- können in umfangreicheren persönlichen Texten die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen herausstellen und kommentieren,
- können Texte kreativ fortsetzen oder ergänzen,
- können in einem Bericht Informationen vermitteln und Positionen darlegen und kommentieren.

## **Sprachmittlung**

Die Schülerinnen und Schüler können

- komplexere Sachverhalte aus der Fremdsprache ins Deutsche übertragen,
- auf Deutsch vorgebrachte Sachverhalte zu erarbeiteten Themen sinngerecht in die Zielsprache übertragen.

Sie sind in der Lage

- fremdsprachige Texte in der Muttersprache zu paraphrasieren, sofern ihnen die Thematik vertraut ist,
- die wichtigsten Punkte aus muttersprachlichen Texten wie Zeitungs- oder Zeitschriftenartikel in der Fremdsprache wiederzugeben.

## **Sprachliche Mittel**

### **Aussprache und Intonation**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über eine gut verständliche Aussprache, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.

### **Wortschatz und Redemittel**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können,
- können zu diesen Themen begründet Stellung nehmen,
- machen dabei im Allgemeinen keine elementaren Fehler, die die Kommunikation wesentlich behindern,

- verfügen über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um unvorhersehbare Situationen zu beschreiben, die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems hinreichend genau zu erklären und eigene Überlegungen auszudrücken.

### **Rechtschreibung**

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen weitgehend die Rechtschreibung innerhalb des aktiven Wortschatzes,
- wenden die Zeichensetzung sicher an.

### **Grammatische Korrektheit**

Die Schülerinnen und Schüler

- verständigen sich in vertrauten Redesituationen ausreichend korrekt,
- zeigen eine im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache; zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was sie ausdrücken möchten,
- verwenden ein Repertoire von geläufigen Redemitteln, die an eher vorhersehbare Situationen gebunden sind, ausreichend korrekt.

### **Umgang mit Texten**

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen komplexeren fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten ebenso wie audiovisuellen Texten die wesentlichen Informationen,
- verstehen, kommentieren und interpretieren in Ansätzen diese Texte,
- beschreiben deren Wirkung auf die eigene Person,
- nutzen unterschiedliche Lesestrategien.

### **Lern- und Arbeitstechniken**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Materialien für selbstverantwortliches Lernen organisieren und nutzen,
- können fachspezifische Arbeitsweisen zur Erschließung von Texten selbstständig anwenden,
- sind in der Lage, ihren Lernerfolg selbstständig zu kontrollieren, indem sie z. B. eine Fehlerstatistik erstellen und gezielt eigene Texte korrigieren,
- präsentieren schriftliche Ergebnisse angemessen,
- beherrschen effiziente Techniken und kennen verschiedene Verfahren der Strukturierung und Archivierung von Wortschatz (z. B. Lernkartei),
- arbeiten selbstständig mit einer Übersichtsgrammatik,
- recherchieren selbstständig im Internet,
- können einen Kurzvortrag erstellen und mit medialer Unterstützung individuell und im Team präsentieren.

## 4.4 Beurteilungskriterien

### Themen, Landeskunde und interkulturelles Lernen

Bewertet werden die Genauigkeit und der Umfang landeskundlicher Kenntnisse und die Fähigkeit, landestypische Phänomene zu bekannten politischen, sozialen, kulturellen und historischen Fakten in Beziehung zu setzen und zugleich abweichende Entwicklungen im eigenen Land zu erklären.

### Sprachfertigkeiten

#### Hör(seh)verstehen

Die Bewertung der Hör(seh)verstehensleistung richtet sich nach dem Grad der Vollständigkeit und der Genauigkeit der erfassten Informationen.

#### Leseverstehen

Beim extensiven Lesen ist das Verstehen der wesentlichen Informationen maßgeblich, beim intensiven Lesen die Vollständigkeit und Genauigkeit der erfassten Informationen. Des Weiteren werden die Differenziertheit im Verständnis von Thema, Problematik und Aussage des Textes und die Aufgabenbezogenheit der Antwort in die Bewertung einbezogen.

#### Sprechen

Wesentliche Beurteilungskriterien für den mündlichen Sprachgebrauch sind die Angemessenheit des Partner- und Situationsbezugs im Gespräch und die Text- und Aufgabenbezogenheit beim Sprechen über Textvorlagen. Als weiteres Kriterium bemisst sich die Verständlichkeit der Äußerungen am Grad der sprachlichen Richtigkeit in den Bereichen Wortwahl, Grammatik und Satzbau. In die Bewertung werden auch der Umfang des Wortschatzes und die Sicherheit sowie die Flexibilität in der Wortwahl einbezogen. Ebenso sind sprachliche Klarheit und gedankliche Stringenz maßgeblich für die Qualität der mündlichen Äußerungen.

#### Schreiben

Die Qualität der schriftlichen Ausführungen bemisst sich an der Differenziertheit und Angemessenheit der Formulierungen des Inhalts. Hinzu kommen die sprachliche Klarheit, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit der Texte.

Kriterien für die Verständlichkeit eines Textes sind dessen lexikalische, grammatikalische und orthographische Korrektheit.

Bei kreativen Aufgaben gehen außerdem der Grad der Plausibilität und Originalität und der Bezug zur Textvorlage in die Bewertung ein.

### Sprachliche Mittel

Ausschlaggebend für die Bewertung sind die Angemessenheit der verwendeten sprachlichen Mittel und der Grad ihrer Korrektheit.

### Umgang mit Texten

Maßgeblich sind die Richtigkeit, Detailliertheit und der Umfang des Textverständnisses, das Ausmaß des Textbezuges bei Textanalyse und Kommentar sowie das Geschick und die Originalität bei der Verarbeitung von Textelementen in kreativen Aufgaben.

### Lerntechniken und Lernstrategien

Beurteilt werden die Wahl der adäquaten Techniken und die Effizienz ihrer Anwendung. Darüber hinaus wird in die Bewertung einbezogen, wie die Schülerinnen und Schüler Wahlmöglichkeiten und Ersatzstrategien nutzen.